



Fraktion ALMA-DIE GRÜNEN

12.04.2020

PRESSEMITTEILUNG

Warum Gerald Frank Bürgermeister bleiben muss

Ortsverband von Bündnis 90-GRÜNEN und Fraktion ALMA-DIE GRÜNEN rufen zur Wiederwahl von Bürgermeister Frank auf

Trotz Corona: Die Wahl des Bürgermeisters findet nun doch am 26. April – allerdings als reine Briefwahl - statt.

Kürzlich hatten wir zu erklären versucht, warum derzeit der Gemeinde so viele Altlasten auf die Füße fallen und der betreffende Investitionsstau Münster an die Grenzen der Investitionsmöglichkeiten bringt. Heute geht es den Münsterer GRÜNEN um die Zukunft. Welche Aufgaben muss ein Bürgermeister erledigen? Wie macht ein Bürgermeister die Gemeinde zukunftssicher? Welche Visionen sollte er dabei haben?

Der Bürgermeister Münsters sollte mit der Gemeinde eng verbunden sein und auch hier wohnen, um täglich ansprechbar zu sein, sei es unter der Woche, am Wochenende oder bei Ereignissen, die seine Anwesenheit sehr kurzfristig und – bei Großschadensereignissen (siehe Waldbrand) - auch nachts erforderlich machen.

Der Bürgermeister Münsters sollte darüber hinaus kommunalpolitische Erfahrungen mitbringen bei der Lenkung der Geschicke unserer Gemeinde und wissen, was wichtig und notwendig ist für die Bürgerinnen und Bürger.

Der Bürgermeister Münsters sollte natürlich die wichtigsten Alltagsentscheidungen, das Tagesgeschäft immer im Auge behalten, aber darüber hinaus auch die nahe und entfernte Zukunft im Blick haben. Und da sind wir bei den nicht nur für die Münsterer GRÜNEN wichtigen Themen:

Nur wo Kaufkraft und/oder gute Entwicklungsbedingungen vorhanden sind, werden sich Gewerbebetriebe ansiedeln. Dazu ist es unerlässlich, dass sich junge Familien durch attraktive Bedingungen von Münster und Altheim als neue Wohnorte angezogen fühlen und dabei auch den für die Gemeinde dringend notwendigen Anteil an der Einkommensteuer erhöhen. Die geplante Plus-Energie-Siedlung auf dem ehemaligen Frankenbachgelände ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung. Dass der für die Gemeinde wichtige Aspekt der Schaffung neuen Wohnraums den Zuzug neuer Familien wesentlich unterstützt und

langfristig angelegt sein muss, ist offensichtlich nur für Gerald Frank klar. Joachim Schledt dagegen möchte die Zeit auf dem Frankenbach-Gelände am liebsten wieder zurückdrehen und setzt auf eine reine Gewerbeansiedlung. In seinem Wahlprogramm führt Schledt dazu aus: „Noch mehr Einwohner in kurzer Zeit erhöhen weiter den Druck auf die örtliche Infrastruktur wie Kindergärten und Straßenverkehr.“ Will er wirklich wieder einen Abstellplatz für LKWs forcieren? Ohne eine kostenintensive Erschließung des Geländes wird es nämlich keine andere Alternative geben.

Familien ohne eigenen Immobilienbesitz benötigen bezahlbare Wohnungen. Diese Wohnungen sollen im Rahmen einer innerörtlichen Verdichtung entstehen. Hier braucht es eine klare Zukunftsplanung, denn Einkommensteueranteile sind eine der wichtigsten Einnahmequellen für die Gemeinde. Dabei bleibt der Blick natürlich auch auf die Förderung der heimischen Wirtschaft, des örtlichen Gewerbes und auf die Ansiedlung umweltschonend arbeitender Betriebe gerichtet. Die gemeindliche Wirtschaftsförderung macht dies bereits vorbildlich.

Zur Attraktivität unserer Gemeinde gehört aber auch ein ökologisches Umfeld, das die Anforderungen an einen konsequenten Klimaschutz erfüllt. Hierzu gehört die verstärkte Information und Einbeziehung der Bevölkerung beim Ausbau der Solarenergie und der Fassadendämmung, so wie es Gerald Frank bereits praktiziert.

Eine ökologische und zukunftsgerechte Umwelt heißt für uns auch ein gesunder Naherholungsbereich ohne den Einsatz von Spritzmitteln auf den Feldern, die möglicherweise krebserregend sind bzw. zum weiteren Massensterben von Bienen, Hummeln und anderen Insekten wesentlich beitragen.

Die Lenkung des innerörtlichen Verkehrs ist für uns GRÜNE hier vor Ort besonders wichtig. Die begonnenen positiven Ansätze müssen in den kommenden Jahren konsequent fortgeführt werden. Diese Maßnahmen müssen dazu führen, ein sicheres Nebeneinander von Fußgängern, Fahrradfahrern und Autofahrern zu ermöglichen. Hinzu kommt natürlich auch der weitere Ausbau des Öffentlichen Nahverkehrs. Die seit einem Jahr laufende interkommunale Zusammenarbeit zwischen den Bürgermeistern aus Dieburg, Münster, Rödermark und Dreieich bezüglich der besseren Anbindung an den RMV muss zielstrebig weiter vorangetrieben werden. Dazu benötigt ein Bürgermeister einen langen Atem und ein weiterhin immer offenes Ohr vor Ort.

Wie schätzen wir GRÜNE in Münster nun die beiden Kandidaten für das Bürgermeisteramt ein?

Auffallend ist, dass beim derzeitigen Bürgermeister Gerald Frank die Themen Ökologie und Klima seit Jahren präsent sind und auch in der Zukunft präsent bleiben werden. Im Wahlprogramm des CDU-Kandidaten Joachim Schledt ist zu beiden Punkten nichts zu finden. Auch ein Hinweis in einer sogenannten Richtigstellung in der Presse, dass die Verwendung von Reißzwecken zum Befestigen von Flugblättern die Bäume schädigt, zeigt

dass die Umwelt bei Joachim Schledt immer noch denkbar schlecht aufgehoben ist. Obwohl er bis vor etwa einem Jahr einmal über 10 Jahre für Alnatura gearbeitet hat, ist zum Thema Ökologie wohl wenig hängen geblieben. Hinzu kommt, dass der der amtierende Bürgermeister Frank eine klare Vision hat, wohin der innerörtliche Verkehr wie auch der öffentliche Nahverkehr entwickelt werden müssen. Auch diese beiden Punkte sind offensichtlich keine wichtigen Themen für den CDU-Kandidaten.

Ein Bürgermeister mit klaren Zukunftsvisionen und mit einem Herz für Menschen und Umwelt ist unsere erste Wahl. Wer wie Schledt keine Visionen hat, sich nur mit dem Tagesgeschäft befassen will und Münster einzig als Finanzaufgabe sieht und zu allem Überfluss nach einem möglichen Wahlerfolg sein Herz weiterhin in Eberstadt schlagen lässt, ist für die Münsterer GRÜNEN keine Alternative.

Darüber hinaus wurde in den letzten Wochen auch klar, dass Münster derzeit einen Bürgermeister hat, der unabhängig von parteipolitischen Aspekten ein hervorragendes Krisenmanagement zeigt. Immer vor Ort, immer aktuell, immer im Interesse der Gemeinde. Ein weiterer Grund dafür, dass Münster eben keinen Wechsel braucht, sondern weiterhin einen Bürgermeister, der seine Zukunftsideen mit den täglichen Anforderungen zu verbinden weiß.

Aus diesem Grund rufen wir alle Menschen, die unsere örtlichen Ziele unterstützen, dazu auf, in der Briefwahl zum 26.04. Bürgermeister Gerald Frank ihre Stimme zu geben. Bitte überlassen Sie nichts dem Zufall, bitte füllen Sie Ihre Briefwahlunterlagen korrekt aus und sichern Sie damit, dass auch zukünftig ein Bürgermeister im Rathaus arbeitet, der die Gegenwart und die Zukunft fest im Blick hat. Münster ist KEIN Sanierungsfall sondern zusammen mit Altheim eine Gemeinde, in der man gerne wohnt.

Sie, die Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde können auch über ihre Wahlbeteiligung hinaus selbst aktiv werden und Ihre Vorstellungen bei unseren monatlichen Treffen in die aktuelle Diskussion einbringen. Aufgrund der aktuellen Gesundheitsgefährdungen haben wir unsere Treffen derzeit ausgesetzt. Wir wollen die Treffen im Herbst wieder aufnehmen. Wir freuen uns auf Sie.

Bis dahin erreichen Sie uns per Mail oder über unsere Website. ALMA-DIE GRÜNEN bleiben dran. Nehmen Sie Kontakt zu uns auf, arbeiten Sie mit. Wir sind für Sie da unter www.ALMA-info.de und per Mail an info@ALMA-info.de.

Gerhard Bonifer-Dörr, Vorsitzender der Fraktion ALMA-DIE GRÜNEN